BRÜCKEN BAUEN

Nachrichten aus dem Pfarrverband

St. Clemens und St. Vinzenz München Neuhausen

Tod & Trauer

Wechsel im Seelsorgeteam | Hospiz in Nymphenburg | Gedenkgottesdienste

2 | 17

Wo ist der Platz für Sterben in unserer Gesellschaft?

„Memento mori!“ (lat. „Gedenke des Todes!“) Dieser Ausspruch erinnerte die Menschen im Mittelalter stets an die christlich-jüdische Vorstellung, dass sämtliches Leben auf der Erde vergänglich ist. Die damalige Gesellschaft war über Jahrhunderte hinweg alltäglich mit Sterben, Tod und Trauer konfrontiert. Es waren vertraute und akzeptierte Bestandteile des Lebens.

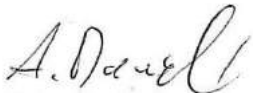
Im 19. Jahrhundert begann sich der Umgang mit dem Thema zu wandeln. Starb man früher meist zu Hause im Kreis der Familie, der Nachbarn oder der ganzen Dorfgemeinschaft, sterben die meisten Menschen heute in Krankenhäusern oder Alten- und Pflegeheimen, oftmals auch einsam und nahezu unbemerkt. Wurde der Trauer früher in gemeinschaftlichen Trauerfeiern, Totenwachen, Trauerzügen und vielfältigen Ritualen Ausdruck verliehen, wird ihr heute oft nur noch wenig Zeit und Raum geschenkt.

Die Gründe für diesen Wandel sind vielfältig. Zum einen ermöglicht es die moderne Medizin den Tod durch eine entsprechende Behandlung im Krankenhaus oftmals hinauszuzögern oder angenehmer zu gestalten. Zum anderen gibt es immer weniger Großfamilien, die unter einem Dach leben und immer mehr Menschen, die außer Haus in Vollzeit berufstätig sind, wodurch eine häusliche Pflege oft gar nicht mehr gewährleistet werden kann. Die Pflege übernimmt stattdessen professionelles Personal in Alten- und Pflegeheimen.

Dadurch kommen wir heutzutage vergleichsweise wenig mit Sterbenden bzw. dem Tod in Kontakt. Die Themen Sterben, Tod und Trauer scheinen in unserer Gesellschaft keinen Platz mehr zu haben und werden aus unserer Lebenswelt ausgegrenzt, manchmal vielleicht sogar tabuisiert.

Liebe Mitchristen, ich meine die Thematik braucht einen Platz in unserer Gesellschaft, denn sie betrifft uns alle unweigerlich und erfordert eine intensive Auseinandersetzung. Wir müssen uns fragen, wie würdevolles Sterben ermöglicht werden kann, dass Sterbende nicht zum Verwaltungsobjekt von Dienstleistern werden. Medizinische Möglichkeiten zur Lebenserhaltung oder Sterbehilfe erfordern eingehende ethische Diskussionen.

Wir Menschen brauchen eine angemessene Trauerkultur aus Gedenkstätten und Ritualen, dass wir den Tod begreifen, uns damit auseinandersetzten und unsere Trauer bewältigen können. Ich denke wir Christen können mit unserem Weltbild diesbezüglich einen wichtigen ethischen Diskussionsbeitrag leisten und mit unseren Gottesdiensten und Ritualen Zeiten und Räume zur Trauerbewältigung eröffnen.



Alexander Daniel,
Pastoralassistent i. Vorb.

INHALT

2 Leitartikel
3 Trauerkultur verändert sich
4 Das Johanneshospiz
5 Christus am Kreuz
6 Angebote für Trauernde im Pfarrverband
7 Termine und Kontakte
8 Besondere Gottesdienste
10 Gruppen im Pfarrverband
11 Auf zu neuen Ufern
11 Neue Gemeindeassistentin
12 850 Jahre Neuhausen
12 Spenden vom Bastelkreuz
13 Pfarrfamilie
14 Über den Tellerrand
15 Das Jahr im Bild

IMPRESSUM

BRÜCKEN BAUEN ist der Pfarrbrief des Pfarrverbandes St. Clemens und St. Vinzenz München - Neuhausen

Arnulfstr. 166 | 80634 München

V.i.S.d.P.: Pfarrer Wendelin Lechner

Redaktion: Konstantin Bischoff, Manfred Schwarzbauer, Alexander Spies

Auflage: 4800 Stück

Titel: Peter Weidemann Pfarrbriefservice.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
(klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier)

Die nächste Ausgabe erscheint zum 11. Februar 2018

Mehr Urnen als Särge - Trauerkultur ändert sich

Seit dem Jahr 2011 gibt es in Deutschland erstmals mehr Feuerbestattungen als Erdbestattungen. Immer mehr Menschen werden anonym beigesetzt. Friedwälder, in denen die Urnen im Wurzelbereich eines Baumes bestattet werden, sind in manchen Gegenden Deutschlands schon kein exotischer Sonderfall mehr.

Über Jahrhunderte hatte die Kirche das Monopol für Bestattungsriten und auch der Friedhof war in kirchlicher Hand. Vieles hat sich hier gewandelt. Ein paar Schlaglichter aus dem Blick eines Seelsorgers:

Die Friedhöfe sind weit weg von den Kirchen. Die Gemeinschaft der lebenden und der verstorbenen Christen wird weniger augenfällig, als wenn man vor oder nach dem Kirchbesuch am Grab der Familie neben der Kirche inne halten kann. Überhaupt kann der Tod so an den Rand gedrängt werden. Hier sind die Gemeinden gefragt; neue Orte und Formen zu finden, damit die Verbindung mit den Toten spürbar bleibt.

In München sind die meisten Friedhöfe in städtischer Hand. Der Effizienzdruck ist groß. Oft bleibt nur wenig Zeit für die Trauerfeier.

Viele Bestattungsdienste bieten individuelle Verabschiedungen, bis hin zum Sargbemalen, an. Kirche kann und darf sich nicht nur auf ihre Rituale zurückziehen. Das „Mehr“, das in der Hoffnung auf Auferstehung steckt muss spürbar werden. Trauerarbeit und Beerdigung braucht Sorgfalt und Individualität.

Immer wieder gibt es so genannte Sozialbestattungen und auch Bestattungen ohne Angehörige. Hier wird die Kirche zur Anwältin der Würde des Toten.

Längst hat die Kirche ihren Widerstand gegen Feuerbestattungen aufgegeben. Auch bei den christlichen Beerdigungen steigt die Zahl der Urnentrauerfeiern rasant an. Sich hier zu verschließen wäre töricht. So hat das Erzbistum München und Freising beschlossen, mit der Stadt beim Neubau des neuen Krematoriums am Ostfriedhof zu kooperieren. Ab 2021 wird es dort möglich sein, wenige Tage nach dem Tod eine Trauerfeier am Sarg zu feiern und bereits 45 min später die Urne zu bestatten. In dieser Dreiviertelstunde bleibt Zeit für Gespräche und Gedenken. Auch die technischen Möglichkeiten werden ganz andere sein. Video und Ton in der Aussegnungshalle bieten neue Möglichkeiten.

Man kann das alles für übertrieben halten oder gar als neumodisch abtun. Kirche war aber immer dabei, wenn sich Totenkultur gewandelt hat. Sie sollte es weiterhin sein und dafür kämpfen, dass Tote ihren Ort behalten. Nicht, weil das immer so war, sondern weil Gräber so wichtig sein können für die, die bleiben.

Konstantin Bischoff
Pastoralreferent

In Würde sterben - Das Joahnneshospiz in Nymphenburg

Das Johannes Hospiz der Barmherzigen Brüder ist eine stationäre Einrichtung für Menschen, die an einer unheilbaren und weit fortgeschrittenen Erkrankung leiden und deren Tod absehbar ist. Es werden Menschen aufgenommen, deren Versorgung zu Hause oder in einer anderen pflegerischen Einrichtung aufgrund von sozialen Gegebenheiten, einer aufwändigen pflegerischen Versorgung etc. nicht gewährleistet werden kann. Die Voraussetzungen zur Aufnahme in ein Hospiz sind Folgende: der Betroffene stimmt einer palliativen Begleitung zu und der behandelnde Arzt stellt eine Indikation für eine Hospizeinweisung. Da es in München aktuell nur zwei stationäre Hospize mit insgesamt 28 Plätzen gibt, existieren lange Wartelisten. Die Kosten der Hospizversorgung werden vollständig von den Kranken- und Pflegekassen sowie dem Hospizträger (Spenden) übernommen, sodass die Betroffenen selbst keine Ausgaben haben.

Das Johannes Hospiz besteht seit Oktober 2004 und verfügt über zwölf Einzelzimmer. Eine Besonderheit der Einrichtung ist die hauseigene Kapelle, in der für die Patienten wöchentliche Andachten angeboten werden. Darüber hinaus findet dort alle zwei Monate ein Gedenkgottesdienst für alle Familienmitglieder und Freunde statt, deren Angehörige in diesem Zeitraum verstorben sind.

Im Fokus der palliativen Begleitung der Patienten steht die Linderung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen (z.B. Atemnot). Außerdem werden neben der Symptomlinderung auch psychische, spirituelle und soziale Aspekte in der Betreuung berücksichtigt. Die Patienten sollen ihre letzte Lebensphase möglichst positiv erleben, inneren Frieden finden und Zeit haben, Abschied zu nehmen. Die Lebensqualität der Sterbenden hat dabei oberste Priorität und wird durch eine individuelle Pflege ermöglicht. Diese wird durch einen für den Pflegesektor besonderen Personalschlüssel gewährleistet, sodass eine Pflegekraft im Tagdienst für maximal drei bis vier Patienten zuständig ist. Die medizinische Behandlung erfolgt durch Hausärzte, die über langjährige Erfahrung in der Palliativmedizin verfügen. Ehrenamtliche Hospizhelfer bringen durch gemeinsame Spaziergänge; Cafébesuche, Gespräche etc. ein bisschen „Alltag“ in‘s Hospiz.

Im Johannes Hospiz sterben monatlich etwa 15 Menschen. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt 23 Tage. Wenn ein Mensch gestorben ist, wird vor die jeweilige Tür ein Tischchen gestellt, auf dem eine Kerze brennt. Verstorbene bleiben nach dem Tod bis zu 24 Stunden in ihrem Zimmer. In der Zeit haben Angehörige die Möglichkeit, sich zu verabschieden.

Agnes Schwarzbauer

Neben de m Johanneshospiz tragen die Barmherzigen Brüder auch noch die Palliativstation in ihrem Krankenhaus. Unser Bild zeigt diese Einrichtung für Sterbende im Schlossrondell.

Nicht alle Kosten für das Hospiz werden über Pflegesätze finanziert. Für Leistungen, die von den Kassen oder vom Staat nicht vorgesehen sind, muss der Orden der Barmherzigen Brüder aufkommen. Sie können mit Spenden helfen:
Liga-Bank eG
IBAN: DE 34 7509 0300 0102 2233 50
BIC: GENODEF 1 M05

Auf ein Wort: Christus am Kreuz

Seit 2014 hat St. Clemens einen neuen Gedenkort. Der Theologe und Künstler Raoul Rossmy hat ein Glaskunstwerk geschaffen und für Brücken Bauen ausgedeutet:

Alles hat er hinter sich gelassen. Entrückt von dem, was war. All das Dunkle und all das Helle. Vorbei. Nun liegt es hinter ihm.

Wie aufgerissen leuchtet das tiefe Rot durch das Grau. Geschlagene Wunden, Risse im Leben. Erlebt und erlitten, nicht vergessen und doch verwandelt. Im Blick nach oben weicht der Schmerz. Von Sinn zu reden, wäre zu weit gegriffen; aber die Zeit verwandelt den Schmerz. Selbst aus dem tiefsten Dunkel und all meiner Zerrissenheit zieht es meinen Blick nach oben. Warmes Gelb lässt mich in die Höhe aufblicken, ich verliere aus den Augen, was mich gefangen hält. Das stumme Blau der Trauer, das stechende Rot der Wut über den Verlust. Ich blicke nach oben, blicke auf ihn. Ganz leicht wirkt er. Unberührt von dem, was ihm geschah. Nein – nicht unberührt – die Wunden bleiben, der Schmerz und all die vergossenen Tränen. All das war real und ist es immer noch. Und doch anders.

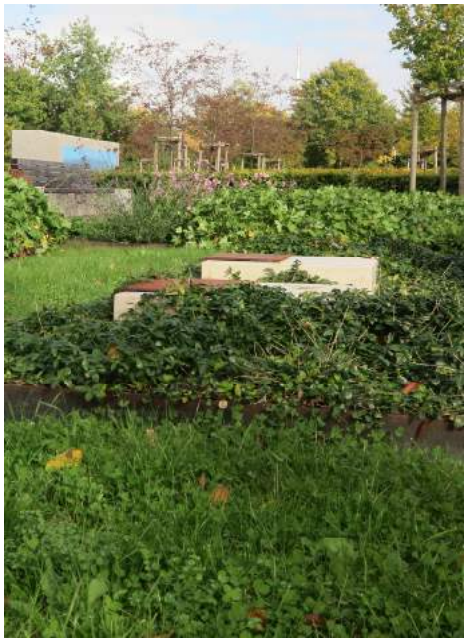
Das Kreuz, an dem er gehangen, gelitten und gestorben, es ist noch da. Es durchteilt das Erlebte, und durchkreuzt das Durchlittene. Doch wurde dieses Zeichen des Todes und der Grausamkeit zum Zeichen des Lebens und Lichts. Der Blick wird frei auf das Mehr dahinter. Auf das, was dahinter liegt. Denn hinter all dem Schmerz und meiner Trauer ist nicht nur Dunkelheit. Das, was vorher verborgen, ja unsichtbar, lässt sich nun erahnen: In seinem Tod und seinem Leid eröffnet sich ein Weg. Ein Weg ins Leben. Ein Weg ins Licht.

Dies ist auch meine Hoffnung: Das all der Schmerz verwandelt wird und auch der Tod. Und, dass mein Tod, sein Tod und auch dein Tod ins Licht führt. Dass das, was der Tod so unumstößlich beendet hat, nicht einfach zu Ende ist, sondern bleibt. Ich spüre es, auch wenn ich es nicht immer glauben kann. Dass das, was nun so unabänderlich scheint, in Wahrheit ein Versprechen ist. Ein Versprechen auf ein Wiedersehen.

Sterbebegleitung und Bestattung im Pfarrverband

Vor dem Tod

Auch wenn Sie oder Ihre Angehörigen sich auf die letzte Wegstrecke begeben haben, stehen wir Ihnen gern zur Seite. Wir kommen gerne zu Ihnen nach Hause, um mit Ihnen zu beten oder auch nur auf ein Gespräch. Über die Pfarrbürotelefonnummern erhalten Sie auch nachts und am Wochenende die Kontaktnummer eines Seelsorgers.



Im Todesfall

Die Beerdigung ist zunächst fest in der Hand des Bestatters Ihrer Wahl. Dieser kommt im Todesfall zu Ihnen nach Hause oder Sie besuchen ihn in seinem Büro. Der Bestatter nimmt auf Ihren Wunsch Kontakt zur Pfarrei auf und kümmert sich um die Terminabsprache mit uns und die Organisation der Beerdigung. Auf den Zeitpunkt der Trauerfeier / Beerdigung hat die Pfarrei keinen Einfluss. Im Seelsorgeteam wird nur entschieden, wer die Beerdigungsfeier halten kann und wird. Dieser Seelsorger / diese Seelsorgerin meldet sich dann bei Ihnen telefonisch, um ein Vorgespräch zu vereinbaren. Ein persönlicher Kontakt gibt Raum, die unmittelbare Trauer aussprechen zu können, und dient außerdem dazu, die Gestaltung der Begräbnisfeier und der Ansprache abzusprechen. In der Regel bieten wir dazu einen Hausbesuch an, Sie dürfen aber auch gerne zu uns ins Pfarrbüro kommen.

Die Feier der Beerdigung findet in der Regel auf dem Friedhof in einem kleinen Gottesdienst statt. Bei Feuerbestattungen mit Abschiedsfeier am Sarg sind wir, wenn es uns zeitlich möglich ist, auch gerne bereit, bei der Urnenbeisetzung wieder dabei zu sein. Wir beerdigen im Regelfall auf allen Friedhöfen im S-Bahn-Gebiet, auch wenn die Mehrzahl unserer Beerdigungen auf den großen Münchner Friedhöfen stattfindet.

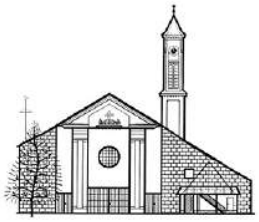
Wenn zusätzlich zur Beerdigung noch eine Eucharistiefeier (Requiem) gewünscht ist, findet dieses in aller Regel in einer der Werktagsmessen in zeitlicher Nähe zum Beerdigungstag statt.

Die Beerdigung muss und soll nicht das Ende unserer Begleitung sein. Gerne besuchen wir Sie auch nach der Beerdigung, weisen auf Trauerangebote hin und feiern einen gemeinsamen Gedenkgottesdienst in der Clemenskapelle. Am Allerseelenfest werden alle Verstorbenen des vergangenen Jahres im Pfarrgottesdienst genannt.

Konstantin Bischoff
Pastoralreferent

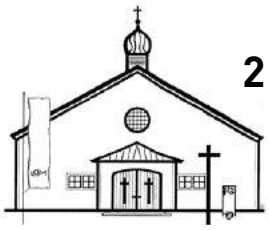
Gedenkgottesdienste für Trauernde

Dreimal im Jahr gedenken wir der Verstorbenen unseres Pfarrverbands in einer kleinen Feier. Wir wollen Raum geben um zu trauern, zu weinen, sich zu erinnern, zu hoffen und zu beten.
Wir wollen die Verstorbenen nicht vergessen, sondern für sie beten und ihrer gedenken. Wir wollen die Trauernden nicht alleine lassen, sondern Zeit für sie haben. Die Angehörigen der Verstorbenen der letzten Monate laden wir zu einem einfachen Gottesdienst in die Clemenskapelle ein. Sie dürfen einfach nur dabei zu sein, vielleicht ein Lied mitsingen, ein Gebet mitsprechen und sich mit anderen Trauernden verbunden fühlen. Im Anschluss an die gottesdienstliche Feier findet sich meistens eine kleine Runde zum Gespräch im Saal.
Herzlich laden wir auch alle ein, die schon länger trauern oder sich einfach mit uns an die Toten erinnern wollen.



BRÜCKEN BAUEN

DAS WICHTIGSTE ZUM HERAUS-TRENNEN UND AUFHÄNGEN



2 | 17

AKTUELLE TERMINE

Adventsbasar St. Clemens

Samstag 25. November, 17 - 21 Uhr
Sonntag 26. November, 9 – 12 Uhr und 14 - 17 Uhr
(nachmittags mit Kaffee und Kuchen)

Adventskonzert in St. Clemens

Sonntag, 10. Dezember, 17 Uhr
Eintritt frei, Spenden erbeten

Bibelgespräche— Warum nicht konkret

11.,18., 25. Januar und 1. und 8. Februar
Fünf Bibelabende in unseren Pfarrgemeinden zur den Gleichnissen Jesu

Kinderkleiderbasar im Frühjahr in St. Clemens

Donnerstag 19. April 17 - 19 Uhr Abgabe
Freitag 20. März 15 - 18 Uhr Verkauf
Samstag 21. April 17:00 - 18:00 Abholung

Meditation und Tanz

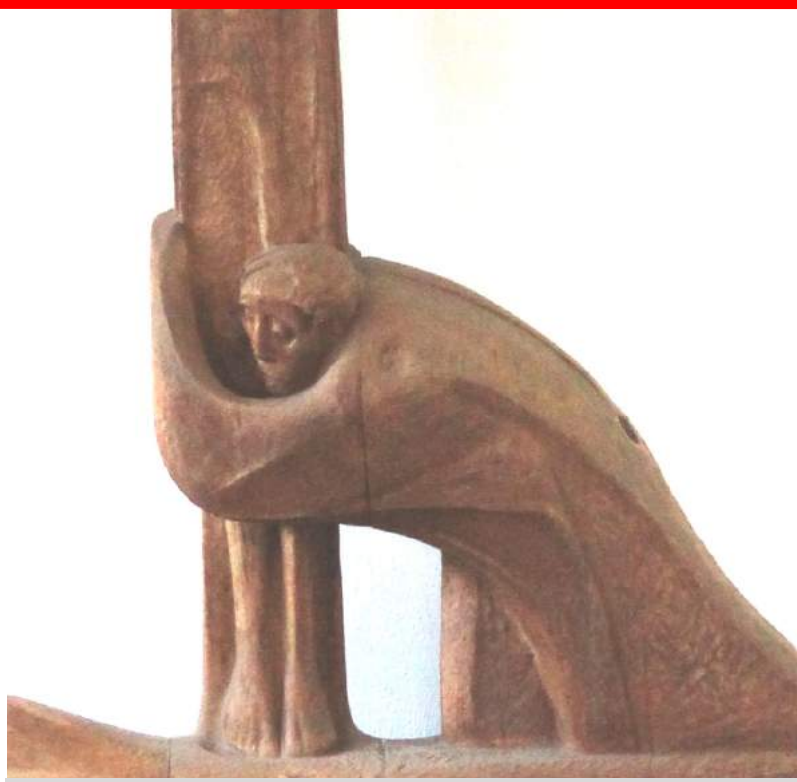
Mittwochs 19:30im Clemenssal,
die nächsten Termine: 15. November, 13 .Dezember, 10. Januar und 7. Februar

Bücherei im Pfarrheim St. Vinzenz

Jeden Mittwoch von 15: 30 –19:00 Uhr
Tag der offenen Tür Samstag 11. November 14 - 18 Uhr und Sonntag 12. November 9 - 12 Uhr & 14 - 17 Uhr

www.pfarrverband-neuhausen.de

Gottesdienste nächste Seite



Kath. Pfarramt St. Clemens
Arnulfstr. 166 | 80634 München
Tel.: 13 01 21 90 | Fax: 13 01 21 93 20
st-clemens.muenchen@ebmuc.de
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 9-12 und Mo, Di, Do, Fr 15-17
IBAN: DE79 7509 0300 0002 1462 82
Liga Bank München BIC: GENODEF1M05

Kath. Pfarramt St. Vinzenz
Birkerstr. 21 | 80636 München
Tel.: 12 11 64 90 | Fax: 121 16 49 20
st-vinzenz.muenchen@ebmuc.de
Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr 9-12:30 , Mi 9– 16:30
IBAN: DE21 7509 0300 0002 1457 74
Liga Bank München BIC: GENODEF1M05

SeelsorgerInnen
Wendelin Lechner, Pfarrer
Konstantin Bischoff, Pastoralreferent
Eugenia Vesely, Gemeindeassistentin
Alexander Daniel, Pastoralassistent i. Vorb.

MitarbeiterInnen
Roswitha Gerleigner, Buchhalterin
Irene Ilnseher, Pfarrsekretärin
Bettina Ziegler, Pfarrsekretärin
Korbinian Weiland, Kirchenmusiker St. Clemens
Dr. Gerhard Bachleitner, Organist St. Vinzenz
Huu Vinh Nguyen, Mesner St. Clemens
Andrej Balog, Mesner St. Vinzenz

Besondere Gottesdienste von November 2017 - Februar 2018

Sonntag, 12. November 2017	17:00	Andacht mit Martinsspiel anschl. Martinsumzug mit Pferd	St. Clemens
Volkstrauertag Sonntag, 19. November 2017	10:00	Gottesdienst mit den DB Vereinen	St. Clemens
Freitag, 24. November 2017	19:30	Feierabend Gottesdienst	St. Clemens
1. Advent Sonntag, 03.Dezember 2017	10:00	Pfarrgottesdienst Ministrantenaufnahme Musik mit der Frauenschola	St. Vinzenz
Dienstag, 05.Dezember 2017	18:00	Engelamt Musik für Blockflöten und Orgel	St. Clemens
Dienstag, 12.Dezember 2017	18:00	Engelamt Musik mit der Neuhauser Sait'nmusi	St. Clemens
3. Advent Sonntag, 17. Dezember 2017	10:00	Pfarrgottesdienst mit den Schönbrunner Sängern	St. Vinzenz
	10:00	Pfarrgottesdienst— Ministrantenaufnahme	St. Clemens
Freitag, 22. Dezember 2017	18:00	Bußgottesdienst	St. Vinzenz
Samstag, 23. Dezember 2017	18:00	Bußgottesdienst	St. Clemens
Heilig Abend Sonntag, 24. Dezember 2017	16:30	Kindermette (Eucharistiefeier) Kinderchor und Instrumente	St. Clemens
	16:30	Kindermette (Wortgottesdienst)	St. Vinzenz
	22:30	Christmette	St. Clemens
	22:30	Christmette mit Trompete	St. Vinzenz
1. Weihnachtsfeiertag Montag, 25. Dezember 2017	10:00	Pfarrgottesdienst	St. Vinzenz
2. Weihnachtsfeiertag Dienstag, 26. Dezember 2017	10:00	Pfarrgottesdienst Missa brevis, G-Dur, W.A. Mozart	St. Clemens
Sylvester Sonntag,31. Dezember 2017	17:00	Jahresschlussgottesdienst Musik für Trompete und Orgel	St. Clemens

Neujahr Montag, 1. Januar 2018	18:00	Neujahrsgottesdienst	St. Vinzenz
Erscheinung des Herrn Samstag,6. Januar 2018	10:00	Pfarrgottesdienst Messa piccola für Chor und Klavier, Christian Matthias Heiß mit Aussendung der Sternsinger	St. Clemens
	10:00	Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger	St. Vinzenz
Sonntag, 14. Januar 2018	10:00	Pfarrgottesdienst mit der Schola Vorstellung der Erstkommunionkinder	St. Vinzenz
Freitag, 26. Januar 2018	19:30	Feierabend Gottesdienst	St. Clemens
Mittwoch 31. Januar 2018	18:00	Lichtmessgottesdienst	St. Vinzenz
Maria Lichtmess Donnerstag, 1. Februar 2018	18:00	Lichtmessgottesdienst	St. Clemens
Freitag, 23. Februar 2018	19:30	Feierabend Gottesdienst	St. Clemens
Samstag, 24.Februar 2018	15:00	Tauferinnerung	St. Vinzenz
Sonntag, 25. Februar 2018	10:00	Pfarrgottesdienst Vorstellung der Erstkommunionkinder	St. Clemens

Regelmäßige Gottesdienste

St. Clemens

Werktags

17: 00 Rosenkranz (Mo, Mi, Fr)
18:00 Eucharistiefeier (Di ,Do)

Vorabend (vor Sonntagen)

17:20 Rosenkranz
18:00 Eucharistiefeier

Sonn- und Feiertags

10:00 Pfarrgottesdienst

St. Vinzenz

Mittwochs

18:00 Eucharistiefeier

Vorabend (vor Sonntagen)

18:00 Eucharistiefeier

Sonn- und Feiertags

10:00 Pfarrgottesdienst

Ca. 1x im Monat Kindergottesdienst. Anmeldung zum Newsletter über: st-vinzenz.muenchen@ebmuc.de

Das aktuelle Wochenblatt mit allen Gottesdiensten immer in den Kirchen und unter:
www.pfarrverband-neuhausen.de

Gruppen im Pfarrverband

Gremien

Pfarrgemeinderat	Cornelia Schwarzbauer
	Prof. Rupert Gebhard
Kirchenverwaltung	Klaus Ostendarp
(Kirchenpfleger)	Johann Kahn

Verbände

Kfd Frauengemeinschaft	Maria Schiestl
Kath. Arbeitnehmerbewegung	Günther Mack

Musik

Chorgemeinschaft	Korbinian Weiland
Choralschola	Korbinian Weiland
Frauenschola	Bettina Bischoff
Sait'nmusi	Herbert Linke
Kinderchor ab der 2. Klasse	Korbinian Weiland

Senioren

Seniorenclub St. Clemens	Eugenia Vesely
Fit ab 50 (Gymnastik)	Gudrun Herden
Seniorentanz	Gudrun Herden
Gedächtnistraining	Hannelore Aigner

Freizeit

KuKuF (Kunst, Kultur, Freizeit)	Christine Götz
Weinschmecker	Hanni Götz
Bastelgruppe St. Clemens	Waltraud Morawietz
AK Party	Luzia Huber

Geistliches

Lektoren, Kommunionhelfer	Pfr. Wendelin Lechner
Meditation und Tanz	Hannelore Schnell

Kinder & Jugend

Jugendleiter	Konstantin Bischoff
Ministranten St. Clemens	Konstantin Bischoff
Ministranten St. Vinzenz	Alexander Daniel
Pfadfinderinnen	Petra Hitzenbichler
EKP® Krabbelgruppen	Marija Prokscha
Familiennachmittage	Bettina Bischoff
Kinderkleiderbasar	Gerda Huber
Kinderchor ab der 2. Klasse	Korbinian Weiland

Nähere Informationen über die Pfarrbüros und die Seelsorger. Sprechen Sie uns an.

Unsere Hilfswerke danken für Ihre Kollekten und Spenden

BONIFATIUSWERK—für die Diaspora
Kollekte am 5.11.17

ADVENIAT
www.adveniat.de
Kollekte am 24. und 25.12.17

KINDERMISSIONSWERK—DIE STERNSINGER
www.sternsinger.de
Sammlung durch die Sternsinger am 6.1.18

MISSIO
www.missio.com
Kollekte am 6.1.18

CARITAS
www.caritasmuenchen.de
Kollekte am 25.2.18

Hilfe für Sie

Persönliche Gespräche
Unsere Seelsorger erreichen Sie über die Pfarrbüros. Für Hilfe rund um die Uhr sagt der Anrufbeantworter eine Notfallhandynummer an.

Nachbarschaftshilfe
Kontakt über die Pfarrbüros

Caritas Zentrum Neuhausen-Moosach
Kreittmayrstr. 29 | 80335 München
Tel.: 12 66 00 20 | Fax: 12 39 20 10
czneuh-moosach@caritas-muenchen.de

Telefonseelsorge
Rund um die Uhr—kostenlos
0800—111 0 111 | 0800—111 0 222

Münchner Insel Krisen und Lebensberatung
Marienplatz-Zwischengeschoss | Tel.: 22 00 41

Bahnhofsmission München
Sozialer Dienst der Kirchen am Bahnhof
Hauptbahnhof Gleis 11 | 24 Std. | Tel.: 59 45 76

Auf zu neuen Ufern

Was für ein Fest! Mein Abschied nach 16 Jahren als Seelsorger im Pfarrverband hat mich sehr berührt. Es war bewegend, dass so viele Gemeindemitglieder, ob jung, ob alt, zum Patrozinium nach St. Vinzenz gekommen sind, um mir ihre guten Wünsche für meinen Neuanfang zu übermitteln. So viele Wege und Beziehungen, schwere und leichte Schritte in den vergangenen Jahren, wurden lebendig. Vieles haben wir miteinander geteilt und erlebt.

Ich kann froh auf eine intensive und erfüllende Zeit zurückschauen. Besonders dankbar bin ich für die große Offenheit, die unsere Gemeinden prägt und keineswegs selbstverständlich ist. Die Bandbreite meiner Aufgabengebiete von Kindergarten, Schule, Erstkommunion und Firmung, Krankenbesuchen, Seniorenarbeit, Beerdigungen, Caritas und Kirchenverwaltung und nicht zuletzt die Gestaltung des gottesdienstlichen Lebens waren so bunt und vielfältig wie das Leben selbst.

Mit Herzblut war ich all die Jahre als Seelsorger tätig und ich weiß, was ich aufgebe. Gleichzeitig bin ich gespannt auf die neue Herausforderung, die mich nun als Rektor im Ausbildungszentrum für Pastoralreferenten erwartet. In diesen Zeiten kirchlichen und auch gesellschaftlichen Umbruchs ist es eine große Verantwortung, junge Menschen für den Dienst in der Seelsorge zu gewinnen und zu qualifizieren. Ich hoffe sehr, dass es mir gelingt, mit meiner Begeisterung für diesen schönen Beruf, für diese Berufung, andere anstecken zu können und Erfahrung weiterzugeben. Dazu bitte ich Sie/ Euch alle auch um Kraft und Unterstützung im Gebet.

Ich freue mich, als Gemeindemitglied im Pfarrverband wohnen bleiben zu können, da er mir und meiner Familie Heimat geworden ist.

Nochmals vielen Dank für die schönen Jahre und für das wunderbare Abschiedsfest!

Gottes Segen und Begleitung
Andreas Beer

Begrüßung der neuen Gemeindeassistentin

Mein Name ist Eugenia Vesely, ich bin 1963 in Prag geboren und lebe seit meinem 4. Lebensjahr mit meiner Familie in München.

Im Jahre 1994 habe ich an der LMU den Magister in Italienisch, Französisch und Russisch gemacht und einige Jahre als Sprachlehrerin gearbeitet. Anschließend war ich sieben Jahre Vertriebsassistentin in Baierbrunn und danach zehn Jahre lang bei der Katholischen Akademie Bayern am Englischen Garten in der Kursverwaltung tätig.

Vor sechs Jahren habe ich die Ausbildung zur Gemeindereferentin begonnen und meine fachliche Qualifikation über das Studium „Theologie im Fernkurs“ erworben.

In den letzten drei Jahren war ich Gemeindeassistentin in Allach-Untermenzing und Milbertshofen.

Seit dem 1. September dieses Jahres arbeite im Pfarrverband St. Clemens und St. Vinzenz. Hier unterrichte ich nun Religion an der Hirschbergschule, bereite die Kinder auf die Erstkommunion vor, leite Wortgottesdienste und Schulgottesdienste, bereite das Krippenspiel und die Sternsinger-Aktion mit den Kindern vor, predige, begleite die Seniorengruppe in St. Clemens und noch manches mehr.

Ich freue mich sehr darauf, Sie kennen zu lernen und vielleicht auch persönlich mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Ihre
Eugenia Vesely

Rückblick auf 850 Jahre Neuhausen

Ein besonderes Geschenk machten die Kirchen Neuhausens ihrem Stadtviertel zum 850. Geburtstag: Eine Nacht voll Musik, Licht, Texten, Gedanken, Gebeten und Gesprächen. Bei einer Taschenlampenführung in der Winthirkirche konnte man neues über den Missionar Neuhausens erfahren. In St. Clemens wartete eine von Jugendlichen vorbereitete Lichtinstallation auf die Neuhauser, die sich oft in Gruppen, zu Fuß oder mit dem Fahrrad durch Neuhausen bewegten. Taizégesänge erklangen in Stephanus, die Christuskirche ließ tief in ihre Geschichte blicken, in St. Theresia konnte man die Spiritualität der dort seit so langem tätigen Karmeliten kennen lernen. Herz Jesu, die viel besuchte Glaskathedrale, bot mit einem Konzert an zwei Orgeln ein musikalisches Highlight. Die Besucher waren sich einig: Ein wunderbarer Abend, der zeigt, welch Schatz in den Kirchen steckt: Als Bauten, als Orte des Gebets, als musikalische Oasen, aber auch als Orte, wo Menschen sich engagieren, denken und Gesellschaft gestalten.

Bereits einige Wochen zuvor hatten sich die Gemeinden in ökumenischer Verbundenheit mit einem Gottesdienst und einem Stand am Bürgerfest am Rotkreuzplatz beteiligt. Der leider etwas verregnete Gottesdienst auf der Bühne am Brunnen stand unter dem Motto „Frieden bringen“ und ließ auch Vertreter des Stadtviertels zu Wort kommen. Am Stand in der Donnersbergerstraße konnten Passanten mit bunten Bällen Fragen zu ihrer Einstellung bezüglich Glaube, Religion und Anderem beantworten. Manch angeregte Diskussion um den politischen Anspruch der christlichen Botschaft, aber auch den Glauben an sich kam auf.

Neue Kooperationen mit dem Bezirksausschuss sind da nicht ausgeschlossen.

Hinter dem Horizont geht‘s weiter - die Welt im Blick

Lange Jahre engagierten sich Damen des Bastelkreises in St. Vinzenz unermüdlich, um die Franziskanerinnen im niederbayerischen Kloster Aiterhofen in ihrer weltweiten Arbeit zu unterstützen. Da wurde gebastelt und gebunden, geklebt und geformt. Ob schöne Adventskränze oder Osterkerzen, Palmbuschen oder Kräutersträußl – das Kirchenjahr gab den Rhythmus vor. Viele Stunden, viel Zeit und Mühe sind in diese Arbeit geflossen, die eben nicht nur der Gemeinde vor Ort Freude bereitet hat, sondern gerade auch viel Gutes in Ländern bewirken konnte, die normalerweise weit hinter unserem Horizont liegen. Die Schwestern aus Aiterhofen hielten über all die Jahre den Kontakt, um uns zu informieren, was wieder Neues durch diese Hilfe entstanden war. In erster Linie flossen die Erlöse durch den Verkauf des Bastelkreises in das Mädchenheim „Maria Lourdes“ in Brasilien. Hilfe zur Selbsthilfe ist wohl das A und O, um Leid in der Welt zu bekämpfen und Menschen vor Ort eine Perspektive zu eröffnen, um menschenwürdig in ihrer Heimat leben zu können. Der Bastelkreis hat seine Tätigkeit nun eingestellt. Schön, dass wir diesen September eine Summe von 5.500 Euro in Aiterhofen übergeben konnten, um ein Brunnenprojekt in Mosambik zu finanzieren. Sauberes Trinkwasser, für uns eine Selbstverständlichkeit, ist dort ein seltenes, kostbares Gut. So waren die Kerzen an den Adventskränzen unserer Bastlerinnen nicht nur ein symbolischer Hoffnungsschimmer, sondern ein ganz konkretes Licht am Ende des Tunnels von Krankheiten und Not durch fehlendes oder unsauberes Wasser! Es lohnt, über den eigenen Horizont hinauszublicken. Ganz herzlichen Dank für das jahrelange und treue Wirken!

Andreas Beer

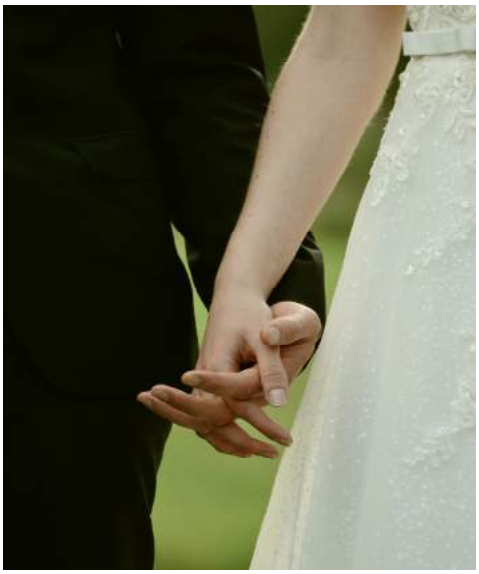
Pfarrfamilie von Februar 2016 bis Oktober 2016—St. Clemens / St. Vinzenz

Taufen

12.03.2017	Martin Grubert
12.03.2017	Leonie Grubert
12.03.2017	Lisa Demarczyk
25.03.2017	Emma Marie Irmengard Altmann
02.04.2017	Ilvie Pfundmair
16.04.2017	Frank Lenser
16.04.2017	Eva-Maria Bachmeier
22.04.2017	Samuel Held
22.04.2017	Amelie Winter
23.04.2017	Ramona Fabian
23.04.2017	Severin Hähndel
29.04.2017	Luis Geising Azanedo
06.05.2017	Filip Trboljevac
06.05.2017	Veronika Rößner
07.05.2017	Helen Vy Tolksdorf
07.05.2017	Nina Stuckenberger
14.05.2017	Maximilian Axel Arnold
20.05.2017	Käthe Liesl Hammer
21.05.2017	Xaver Degner
13.06.2017	Julius Miller
18.06.2017	Matti Emil Stiegler
24.06.2017	Marie Wogau
09.07.2017	Kilian Schirmer
15.07.2017	Maja Marie Kessler
15.07.2017	Nele Marie Prinz
16.07.2017	Theresa Dirtheuer
23.07.2017	Leni Eolia Borga
05.08.2017	Matteo Galdia
05.08.2017	Sebastian Hildebrand
06.08.2017	Caspar Johann Edgar Scholtz
06.08.2017	Henry M'Bangui
13.08.2017	Maximilian Hußer
02.09.2017	Henry Steven Lawal
09.09.2017	Lilly Funke
30.09.2017	Marie Ostendarp

Trauungen

22.04.2017	Thomas **Burg** und Ursula Graus
06.05.2017	Tobias **Grünewald** und Clara Fieguth
24.05.2017	Sabine **Ziegelmeier** und Adam **Staisch**
27.05.2017	Lukas **du Bois** und Linda Dittmer
02.06.2017	Florian **Orth** und Stephanie Beck
03.06.2017	Teresa **Horvatic-Seitz** und Michael **Seitz**
10.06.2017	Florian **Bachmeier** und Eva-Maria Müller
22.07.2017	Maximilian **Preißler** und Anja Beer
29.07.2017	Florian **Winter** und Maria Reiter
14.08.2017	Gabriele **Ertl** und Udo **Riedl**
26.08.2017	Katja **Dreißigacker** und Ulrich **Baur**
02.09.2017	Juan **Fernandes Redano** und Constanze Kaiser
09.09.2017	Nico **Pährisch** und Mailin Künstler
23.09.2017	Manuela **Wunderlich-Linder** & Andreas **Linder**
07.10.2017	Steffen **Konyen** und Johanna Färbinger
07.10.2017	Alexandra Daschner und Patrick **Hartdegen**



Verstorbene

01.02.2017	Frieda Stadler, 77
25.02.2017	Olga Leeb, 97
26.02.2017	Otto Georg Wolf, 85
04.03.2017	Irmgard Rössler, 76
05.03.2017	Rosa Pollinger, 90
08.03.2017	Margarethe Prechtl, 84
11.03.2017	Klaus Dreier, 51
14.03.2017	Ingrid Rabl, 79
21.03.2017	Johanna-Dorothea Hagemann, 67
22.03.2017	Theresia Lutzenberger, 84
30.03.2017	Rudolf Schacherbauer, 86
03.04.2017	Heinz-Otto Laub, 73
14.04.2017	Johann Bühlmann, 95
25.04.2017	Maria Reicheneder, 90
26.04.2017	Helga Wintermeier, 78
06.05.2017	Hedwig Promoli, 100
14.05.2017	Amalie Demski, 71
15.05.2017	Alfred Spörel, 47
22.05.2017	Barbara Windstoßer, 88
09.06.2017	Johann Brunauer, 83
14.06.2017	Josef Rauscher, 86
14.06.2017	Luzia Strobl, 89
16.06.2017	Berta Taschner, 92
18.06.2017	Christian Focke, 51
26.06.2017	Horst Wölfel, 86
29.06.2017	Hildegard Beck, 89
21.07.2017	Christa Stechele, 62
24.07.2017	Gerhard Fuchs, 76
25.07.2017	Emma Deubner, 90
11.08.2017	Georg Folger, 60
18.08.2017	Helmtrude Engelhart, 89
29.08.2017	Irmgard Dietz, 79
08.09.2017	Klaus Becker, 68
15.09.2017	Elisabeth Mania, 83
19.09.2017	Anna Brunner, 88
20.09.2017	Johann Regler, 70
23.09.2017	Christian Hupf, 67
09.10.2017	Marianne Lamek, 73
11.10.2017	Helga Metz
13.10.2017	Walter Bauer, 82

Eberl / pfarrvriefservice.de

Trauergottesdienst für München: Für meine Trauer in St. Paul

Sonntag Abend. 19 Uhr. Ein gutes Dutzend Menschen haben sich in der Apsis von St. Paul versammelt. Es ist still. Eine Gitarristin und eine Querflöte spielen schöne Töne. Ein Seelsorger spricht: „Trauer kann viele Gründe haben: Wenn ein lieber Mensch verstorben ist, wenn Lebensentwürfe scheitern, wenn die Lebenskraft weniger wird, wenn Menschen auseinander gehen."

Jeden 1. Sonntag im Monat treffen sich Menschen in der katholischen Kirche St. Paul, um ihrer persönlichen Trauer Raum zu geben.

Nun wird eine Trauerkerze an der Osterkerze entzündet. Kurz zuvor hatte der Seelsorger gesagt: „Gott ist keiner, der alles rückgängig macht und sofort das Licht im Leben wieder anknipst, wie einen Scheinwerfer. Aber er geht mit und will das Leben hell machen". Dies wird nun greifbar. Dann kommt Bewegung auf. Die Besucherinnen und Besucher stehen auf und legen Weihrauch auf eine glühende Kohle. Manche weint, mancher spricht einen Namen laut aus oder schreibt ihn in ein Trauerbuch.

Worte, Musik und Rituale sollen helfen, sich auf den Prozess der Trauer einzulassen, in dem Erinnern stattfindet und Wandlung möglich wird.

Am Ende stehen nach dem Segen noch manche im Gespräch mit dem Seelsorger. Andere lassen sich segnen.

Manche kennen sich, sie kommen öfter. Andere nicht. Hier darf jeder sein.

Konstantin Bischoff
Pastoralreferent

„Du bist Christ. Mach was draus." - Wahljahr 2018

2018 ist für die Katholiken in Bayern ein Superwahljahr. Am Sonntag, den 25. Februar findet die Wahl der Pfarrgemeinderäte statt und am Sonntag, den 18. November die Wahl der Kirchenverwaltungen. Beide Gremien sind für das gemeindliche Leben von großer Bedeutung.

Der Pfarrgemeinderat (PGR) berät und unterstützt die Pfarrer und pastoralen Mitarbeiter bei der Seelsorge. Der PGR trägt maßgeblich zum gemeindlichen Leben bei, indem er Informationen bündelt, wichtige Entscheidungen vorbereitet und unterschiedliche Gruppen und Initiativen vernetzt.

Die Kirchenverwaltung (KV) kümmert sich vor allem um die Finanz- und Vermögensverwaltung einer Pfarrei. Weitere wichtige Aufgaben sind beispielsweise die Planung und Durchführung von Baumaßnahmen, die Verwaltung im Bereich des Personals und oftmals auch der Betrieb eines Kindergartens.

Das Motto „Du bist Christ. Mach was draus." erinnert alle Christinnen und Christen daran, dass sie durch Taufe und Firmung berufen sind, Verantwortung zu übernehmen und sich für ihren Glauben und die christlichen Werte einzusetzen. Bringen Sie sich durch Ihre Kandidatur in einem der beiden Gremien konkret in das Leben hier im Pfarrverband ein und üben sie als mündige(r) Christ/-in ihr aktives Wahlrecht aus. Über die Wahlmodalitäten (Briefwahl bzw. Wahllokal) werden sie rechtzeitig informiert.

Wendelin Lechner,
Pfarrer

Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.
Pfarrgemeinderatswahl 25. Februar 2018

„Auferstehen ist
unser Glaube,
Wiedersehen
unsere Hoffnung,
Gedenken
unsere Liebe.“

Aurelius Augustinus